

## Heft 2/2025

**Inhalt**

Seite

- Gertloff, Karl-Heinz  
Detektion, Visualisierung und Rekonstruktion  
eines verschliffenen ehemaligen Großgrabhügels  
mit dem Digitalen Geländemodell DGM1 2

- Schreiber, Niklas  
Dashboard zur Unterstützung der Prozesssteuerung  
„Übernahme in das Liegenschaftskataster“ 10

- Heckmann, Bernhard  
Gerlings Heliotropen in der kurhessischen Triangulation 19

- Weiler, Anna-Maria  
Immobilienmarkt und Umlegung -  
Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen 28

**Kurzbeiträge und Veranstaltungsberichte**

- 35 Jahre DVW Thüringen e.V. 38  
Freisprechungsfeier 2025 für die Ausbildungsberufe  
Geomatiker/-in und Vermessungstechniker/-in Hessen 40  
Die hessische Grenzsteintagung 2025 in Solms 42  
Tag der Geodäsie 2025 in Frankfurt am Main 49  
Mitteilung des DIN-Arbeitsausschusses Geodäsie 52  
Bücherschau 54

**Mitteilungen aus den Landesvereinen**

- DVW Hessen e.V. 56  
DVW Thüringen e.V. 61  
Zu guter Letzt 62

### Terminalia – jährlicher Anlass für Grenzstein-Veranstaltungen

Anschließend referierte Dr. Wilhelm Ott, Grenzstein-Obmann aus Dreieich, über das Thema **Terminalia, der Tag des Grenzsteins – ein geeigneter Anlass für regelmäßige Veranstaltungen**. Dieser findet am 23. Februar statt, dem letzten Tag des alten römischen Kalenders. Aus einem Werk des römischen Dichters Ovid weiß man, dass sich an diesem Tag die Menschen beiderseits einer Grenze an einem Grenzstein trafen, um Terminus, den Gott der Grenzsteine, als Friedensstifter und Bewahrer guter Nachbarschaft zu ehren. Ihm wurden Opfer in Form von Kuchen, Honig und Wein dargebracht. Nach der Opferzeremonie wurde ausgiebig gefeiert.



Bild 7: Dr. Wilhelm Ott referiert zum „Tag des Grenzsteins“ (Foto: Peter W. Hübner, Bad Vilbel)

Die Etablierung eines deutschlandweiten „Tags des Grenzsteins“ am 23. Februar wäre eine gute Gelegenheit, in der Öffentlichkeit auf die Bedeutung historischer Grenzsteine aufmerksam zu machen. Da jedoch keine bundesweite Organisation existiert, die dies vorantreiben könnte, bleiben vorerst nur lokale Initiativen, um diesen Tag auf regionaler Ebene bekannt zu machen.

In diesem Zusammenhang verwies Dr. Ott auf die von ihm geführten Grenzgänge entlang des DreyEicher Grenzwegs. An einem besonders schönen Grenzstein werden die Ovid'schen Verse auf Latein vorgetragen und anschließend übersetzt. Danach wird etwas Wein über den Stein gegossen und Kekse darauf zerbröseln – die symbolische Opfergabe. Im Anschluss erhalten die Teilnehmer ein Gläschen des „Opferweins“ sowie die restlichen Plätzchen. Das hebt die Stimmung – und sorgt dafür, dass der Gott Terminus in guter Erinnerung bleibt.



Bild 8 v.l.n.r: Dr. Wilhelm Ott, der Gott „Terminus“ (als „Pappkamerad“) und Winfried Ossner (Freunde Sprendlingsen in römischem Gewand) bei der Opfer-Zeremonie am historischen Grenzstein  
Foto: Gudrun Czerwinski, Dreieich

Zum Abschluss der Grenzsteintagung bedankte sich Bernhard Heckmann bei der Referentin und den Referenten für die vielen interessanten Informationen und ganz besonders bei Peter W. Hübner für die Darstellung der spannenden Geschichte zum Nachlass von Richard Zorn.

Weitere Informationen zum Themenbereich „Historische Grenzsteine“ sind im Internet unter folgenden Adressen zu finden:

<https://www.grenzmale-hessen.com/der-verein/>

<https://forschungsgemeinschaft-richard-zorn.de/>

<https://taunusklub-stammklub.de/>

<https://steine-in-der-dreieich.de/>

Bernhard Heckmann, Niedernhausen, Peter W. Hübner, Bad Vilbel,  
Dr. Wilhelm Ott, Dreieich, und Andrea Pfeiffer, Sulzbach